

Beobachtung zum Sozial- und Feindverhalten des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*)

Von Walter Beissmann

Die Beobachtung stammt aus dem Naturschutzgebiet »Gundelfinger Moos«, Kreis Dillingen im Donaumoos zwischen Ulm und Dillingen. Im Naturschutzgebiet und auf den umliegenden Wiesen brüteten 1983 13 bis 14 Paare des Großen Brachvogels auf einer Fläche von etwa 5 km². Alle Reviere außer einem (das hier keine Rolle spielt) grenzen unmittelbar aneinander.

Am 31. 5. 1983 beobachtete ich gemeinsam mit meinem Bruder Bernd bei Sommerwetter gegen 18.30 Uhr eine weibliche Rohrweihe beim Jagdflug im Gebiet. Aus dem Jagdflug heraus stürzte sich die Weihe plötzlich in hohes Gras. Dabei schlägt sie offenbar einen jungen Brachvogel, was ich jedoch nur aus den nachfolgenden Beobachtungen schließe. Die Weihe und ihre vermutete Beute sind während der etwa 20 Minuten dauernden Beobachtung nicht zu sehen. Beim Abbruch der Beobachtung ist die Weihe noch nicht aufgefliegen, woraus ich schließe, daß die Beute an Ort und Stelle gekröpft wurde.

Unmittelbar nach dem Niedergehen der Weihe fliegen dicht daneben zwei Brachvögel auf, ein Männchen und ein Weibchen. Das Weibchen beginnt mit Scheinangriffen auf die Weihe und ruft dabei heiser »krääü«. Dieser Ruf ist nach GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (7, 1977) bei höchster Angst zu hören (und beim Kampf zweier Altvögel). Währenddessen fliegen sechs benachbarte Brachvogelpaare herbei. Das Männchen und die 12 Nachbarn rufen alle nur das übliche »güig-güig« und kreisen über der Weihe. Die Brachvögel zeigen keinerlei Aggressiv-Verhalten untereinander.

Nach etwa zwei Minuten bringt das Weibchen ebenfalls nur noch »güig«-Rufe. Nacheinander fliegen die sechs Nachbarpaare in ihre Reviere zurück. Das Männchen landet in der Nähe auf einer abgemähten Wiese und zeigt dann einen Balztriller und Futtersuche (wohl im Übersprung). Nach etwa fünf Minuten werden die Scheinangriffe des Weibchens immer schwächer und es landet ebenfalls in der Nähe.

Einige Minuten später steigt das Weibchen wieder auf, beginnt erneut mit Scheinangriffen und wechselt dann von »güig«- zu »krääü«-Rufen. Daraufhin fliegen die Nachbarpaare noch einmal herbei und es wiederholt sich in etwa das oben geschilderte. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (7, 1977) können Weihen beim Großen Brachvogel mitunter gemeinsame Attacken benachbarter Revierbesitzer auslösen.

Anschrift des Verfassers:

Walter Beissmann, Lindenstraße 22, 7922 Herbrechtingen

Meine Beobachtungen legen nahe, daß der hier von dem Weibchen gebrachte »krääü«-Ruf der Auslöser für ein soziales Verhalten ist, bei dem mehrere revierbesitzende Paare in das Revier des Rufers eindringen. Dabei sind die Reviergrenzen — deren Verteidigung nach dem Schlüpfen der Jungen ohnehin nachläßt — kurzfristig ohne Bedeutung und intraspezifisches Aggressiv-Verhalten unterbleibt völlig. Das Verhalten ist etwa dem »Hassen« von Singvögeln vergleichbar.

Für den »krääü«-Ruf als Auslöser spricht auch, daß die Nachbarn bei Beginn der »Aktion« den Feind nicht sehen konnten und sich dasselbe Verhalten nach kurzer Unterbrechung wiederholte. Da nach GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (7, 1977) der »krääü«-Ruf auch beim Kampf zweier Altvögel auftreten soll, wäre es interessant zu beobachten wie andere Brachvögel darauf reagieren.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., K. BAUER & E. BEZZEL (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Beissmann Walter

Artikel/Article: [Beobachtung zum Sozial- und Feindverhalten des Großen Brachvogels \(*Numenius arquata*\). 83-84](#)